AB
56672

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124158-p0001-1

Zur
Gräfl. vom Hagen'schen
Majorats - Bibliothek

MÖCKERN
gehörig.
№ 2576

Beschreibung
und Beweg-Ursachen, von Erfindung derer Præparir- und Form-Mühlen zu Verfertigung tüchtiger
Ziegel-Steine.
ohne Sand und Wasser, von gantz zähen fleisen Leimen, in einem Tage 18000 Stück zu machen auf den fertig stehenden Machinen.

wie auch die dazu erfordernde

Menschen und Pferde

und derselben aufs höchste angeschlagenen

Kösten.

Hamm, gedruckt bey F. W. Utz, auf Verlag des Erfinders.

Der geneigte Leser wolle sich nicht befremden, daß die hier folgende Machine im Jahr 1736. erfunden, deren erste Unvollkommenheit vielerley Verbesserungen, und nicht geringe Kosten, Mühe, Zeit und Jahre verursachet, [nicht, daß so viel Zeit daran gearbeitet,] sondern weil mein Haupt-Geschäfte die Handlung betrift, so litt solche nicht meine Abwesenheit, dazu die grosse Kosten auch meine Inventions-Hitze moderirte, und die gantze Sache liegen blieb, bis vor circa 12. Jahren eine hohe Standes-Persohn solche wieder aufweckte, und viele Tausend Ziegel-Steine unter meiner Direction darauf machen ließ.

Weil ich aber, wie gesagt, wegen ziemlicher Handlung belastet, diese Direction nicht continuiren konnte, solche Machinen von unerfahrenen wiedrigen Leuten, theils aus Bosheit, theils aus Unverstand, die oft täglich verwechselt, gebraucht wurden, so ging das Werck nicht nach Gebühr, und ich erbat mich die Machinen wieder zurück nach Hause, wo solche noch stehen.

Indessen war doch die richtige Erfindung in anderen Landen bekannt, und man tractirte aus London, solche von mir zu kauffen. Es ging mir aber wie den Kindern, die, wann sie eine Puppe gemacht haben, die ihnen gefällt, solche nicht gerne absehen. Also forderte ich von den Engeländern eine ziemliche Summa Pfund Sterlinge, die ich meinte, daß solche Machinen mir mit allen Correctionen gekostet [und sie waren noch nicht zu theuer.] Diese resolvirten dazu, aber

L43,

aber ich sollte mich obligiren, auf der Engeländer Kosten mit denselben dorthin, und einige Zeit daselbst die Sache einrichten; Dazu konnte ich mich aber nicht verstehen, weil mir dortige Sprache und Leute unbekannt, und ich hier zu verlieren hatte, also hat sich solcher Handel zerschlagen.

Da ich nun 78. Jahre passiret, ein groß Bauren Haus gebauet, und solches diesen Sommer mit Ziegeln zu vermauren willens bin, so ist mein Vorhaben, solche Machinen daselbst zu Verfertigung einer grossen Menge Ziegel-Steine vorerst zu gebrauchen, und in Feld-Ofen brennen zu lassen, sodann aber solche Machinen denen Meistbiethenden nach dem Werth zu überlassen.

Hamm den 13. Februar 1781.

J. B. Stüniken.

Daß zu der Menschen Geschäfte und Handthierung, Behausungen zur Beschirmung nothwendig sind, und daß eine Fabrik, die solches befördert, eine der fürnehmsten, worunter meist alle andere Fabriken ihren Schutz suchen müssen, solches braucht keines Beweises.

Daß solche Behausungen zur Erspahrung des Holtzes, Vermeidung der Feuers-Gefahr und der Fäulnüß, von Steinen zu erbauen am besten, mithin denenselben der Vorzug für allen Bau-Materialien gebühret, bestätiget die Erfahrung.

Es

Es kommt also auf die Wahl der besten, dazu nützlich, dienenden und wohlfeilsten Steine an.

Die Berg- und Bruch-Steine, welche nicht überall zu haben, oft weit zu holen und von so verschiedener Art sind, deren meiste sehr rauh vermauret, gar zu dicke, grobe, und viel Kalck erfordernde, auch zu viel Platz einnehmende Mauren geben, und mit gehauenen Quadern zu bauen, wegen deren Kostbarkeit den wenigsten möglich, dazu die wenigsten dergleichen Steine von der Natur, die ohne zu springen, dem Feuer wiederstehen, zu finden.

Also von guten Ziegelsteinen zu bauen, das beste, sicherste, zierlichste, auch ohne zu zerspringen dem Feuer wiederstehen, die tauglichsten, ist durch Erfahrung bestättiget.

Hier kommt es darauf an, sich die tüchtigsten Ziegelsteine anschaffen zu können, möglich zu machen.

Daß der Erdboden mit leimigten Adern und Lagen, und sonderlich an Orten, wo keine Steinbrüche sind, versehen, zeiget sich meist überall.

Weil aber die Wahl der Materie zu Ziegeln bishero denen wenigst Nachsinnenden überlassen, so ists geschehen, und geschiehet auch noch, wie der Augenschein zeiget, daß solche importante Fabriken denen schlechtesten Leuten überlassen worden, die solche Ziegel liefern, die beym Transport, ja gar beym Angriff zerbrechen, wie bey aufgeführten Vestungen und Gebäuden = Verfall augenscheinlich, zu bemercken ist.

Bisher sind in diesen Landen nur kleine Ziegeleyen, in denen nur circa 15. bis 18000 Steine gebrandt werden können, schlecht von Dauer, und zu einem mittelmäßigen Gebäude nicht hinreichend, im Gebrauch, welches also einen Mangel an Ziegel verursachet.

Sol=

Solcher Mangel an Ziegel-Steine, veranlasset den faulenden und bey entstehenden Feuer, in Gefahr stehenden Holtz-Bau.

Dieser verursachet die Verhauung der Wälder und Vertheurung des unentbehrlichen Holtzes, und so entsteht das eine Uebel aus dem andern, um demehr, da die Acker-Städte ihre Häuser mit Stroh füllen, und durch eine reiche Erndte bey leicht entstehenden Feuer, oft in die grösseste Armuth verfallen.

Ich will hier alle kleine Brände von Ein bis zwantzig Häuser, in diesem Seculo nicht gedencken, sondern nur von dem 1734 hieselbst gewesenen Brande, wo an die 200 Häuser vorlohren gingen, als die Ursache meiner nachfolgenden Erfindungen gedencken.

Dieser berührte Brand verursachte das Mitleiden unsers Königes; eine allerhöchste Verfügung und Assistentz von vielen tausenden in contanten, und Millionen Tausenden in Ziegelsteinen, zum wieder Aufbau massiver Häu-

ser zu veranstalten, und den Abgebrandten zu geben.

Weil nun, wie ob erwehnet, unsere In- und ausländische Ziegeleyen dazu nicht hinreichend, so wurden Entrepreneurs des in Feld-Ofens zu brennen, gewohnten berüchtigten Luikerwallen Volcks verschrieben, dessen also ein gantzer Schwarm ankam.

Dem Entrepreneur wurde die Wahl des besten zu Ziegel dienenden Thons, so der Stadt am nächsten läge, frey gestellet.

Dieser bediente sich des erdreichsten, mürbsten Grundes, der sich ohne viel Mühe mischen ließ, auch Sand und Wasser in Menge nahe dabey war.

Dieser Grund, der nichts zu dauerhaften Ziegeln nutzte, wurde vom Entrepreneur unter solchen Schein des Naheliegens angepriesen. Der rechte Grund aber war: daß die

Mi-

Mischung leicht, und eine grosse Menge in einem Tag geformet werden konnten.

Ich ging täglich dorthin, sahe ihr weiches Gerühre mit Gabeln, Hacken, Schüppen und formen an, und gedachte, ob sich nicht die im Ruf aller Erfindungen exilirende Holländer, Engeländer und Frantzosen auch zu dieser, von Anbegin der Welt, bisher so einfältigen sehr schweren Ziegeley-Arbeit, finden möchten, die solche grobe und sclavische Arbeit (gleich andere Mühlen) von dem Menschen, auf Wind, Wasser oder Zug-Vieh, übertrügen.

Ich bemühete mich, Schriften derer Baumeister in solchem Fach nachzusehen, fand aber nichts als Beschreibungen der nemlichen allerschwehresten weitläuftigsten Behandlungen, und eine Recommendation ein besseres zu erfinden. Die Umständlichste von allen ist, des Herrn von Justi, der 31 Jahr nachher ein Tractätgen aus dem Frantzösischen übersetzet,

herausgegeben, unter dem Titul: (Die Kunst, Mauer- und Dach-Ziegel zu streichen. Königsberg und Mietau, 1765.

Indessen cotinuirte ich täglich, solcher hiesigen Arbeit zuzusehen, wie sie solche mürbe Erde noch mit viel Wasser und Sand vermischten, dem Former auf seine Tafel platschten, solchen Moder in die Form schmissen, abstrichen, und auf weitwendig dazu planirte und starck mit Sand bestreute Bahnen, einzelweise hintrugen, und zum halben Austrocknen niederstürtzten.

Hier blieben sie bis zur Windtrockne liegen, wo inzwischen ein Regen sie zernichtete, oder eine starcke Sonnenhitze solche zerborste, oft den dritten Theil wieder zunichte machte. Blieb der Regen aus, und die Sonnenhitze war mäßig, so, daß solche gemählich windtrocken, so wurden selbige in die Kante aufgerichtet, und durch höltzerne Messer von ihren rauen Ecken beschabt, blieben stehen, bis sie mit den Händen angegriffen, und in Hagens aufeinander

ge-

gesetzt werden konnten. (Sind Reihen von 3. a 4. Fuß in der Breite und 10. bis 15. Steine hoch, und nach ihrer Menge, tausende lang, zum völligen Austrocknen locker über einander stehen, und so vermehret, bis derselben einen oder mehreren Feld-Ofens aufaufgesetzt werden können.)

Der Entrepreneur, der insgemein den Accord auf 1000 zu ein und $\frac{1}{4}$tel rthlr. machte,
Die Auswerfung der Erde pro 1000 10 ßt.
Die freye Zufuhr des Sand und Wassers
Die Stangen zu Stroh und Hütten,
Stöcke und Stroh-Decken zu binden,
um die Hagens zu beschützen,
Bette für den Entrepreneur
und Stroh zum Lager für die andern,
eine gewisse Quantität Bier auf 1000 Stück
auch einige Pfund Speck,
Steinkohlen zum Brande,
Holtz zum ersten anstecken des Ofens,
Ferner auf des Bauherrn Unkosten laparte mithelfende Leute, zur Aufsetzung des Ofens,

Zwi-

Zwischenstreuung der Steinkohlen waren besondere Unkosten.

Die Zahlung der $1\frac{1}{4}$ Rthlr. p. 1000 geschahe in vier Terminen, nach der Angabe der Tausende, die verlanget wurden, davon der erste Termin war, beym Anfange,

der zweyte, wenn die Hälfte gestrichen,

der dritte, wenn alle Steine fertig in denen Hagens stunden, (da man nicht einsehen könte, wie viel derselben zerborsten, und untauglich waren,) überhaupts für gut gezählet worden, den vierten Termin, wenn der Brand geschehen war.

Wann also der Brand fertig, so brach der Entrepreneur den Ofen an einer Ecke auf, (er wirds gewiß nicht an dem ihm im Brennen bekannten Platz, wo das Feuer seine Wirckung nicht gethan, unternehmen) und nach solchen wurde die Güte des gantzen Brandes beurtheilet, weil es dem Eigner allzubeschwerlich und kostbar schiene, solchen in

gro=

großer Menge stehenden Hauffen umpackend zu zählen, also dem zur Abreise mit seinen Leuten sich fertig machenden Entrepreneur den vierten Termin auf gut Glück bezahlen musten

Wenn sodann allmählig die Anbauende solchen Hauffen ferner anbrachen und abfahren, wolten, so fand sich der Mangel, daß derselben fast der vierte Theil nicht gantz, oder zu vermauren tüchtig war.

Ob nun gleich der schärfste Befehl, massive zu bauen, geschehen, so haben doch solche nichts nutzige Steine den Verbrannten und wieder Anbauenden abermahls mit Holtz zu bauen genöthiget.

Nun achte ich auch dienlich, die Einländische Ziegeleyen zu beschreiben.

Der beste, reinste und zäheste Leimen wird gewählt, der oft tief, oft nur einen Schüppen Stich unter den Frasen liegt, er wird im Herbst ausgegraben, damit er beym Winter-

Frost

Frost durchfrieren, dadurch gemürbter durchtreten und vermenget werden kann, anders es unmöglich, die darinnen sich findende Härte mit blossen Füssen geschmeidig zu zertreten.

Im Frühjahr, wenn gar kein Frost mehr zu befürchten, so wird solcher Leimen zur Ziegeley gefahren, und in tief mit Brettern in der Erde ausgeschlagene grosse Kasten mit viel Wasser untermischet, geworfen, mit Stangen durchlöchert, damit die Feuchtigkeit alles durchdringen kann, und bleibt einige Tage darinnen liegen.

Neben solchen Kasten ist eine viermahl so grosse, aber nur von 1½ Fuß hoch mit Brettern umgebene Bahn, worauf der durchweichte Leimen aus den tiefen Kasten einen Fuß hoch geworfen, mit Sand überstreuet, und von zwey starcken Leuten drey bis viermahl umgeworfen, und bey jeder Umwerfung abermahls wiederholend mit Sand bestreuet, und stets bis auf den Grund durchtreten wird. Wenn der Sand nicht in solcher Menge aufge-

gestreuet würde, so könnten die Leute ihre Füsse nicht loß ziehen, anders ist der Sand nicht nothwendig, dann jemehr Sand, je mürbere Steine, solches beweisen die Töpfer, deren Geschirre von den zähesten Leimen ohne Sand verfertiget, in dem härtesten Frost unverletzt bleiben.

Ist solche Durchtretung tüchtig geschehen, so wird dieser Leimen auf den Form-Tisch in zwey Form-Kästgens, eins ums andere voll gedrücket, abgestrichen (dann der Leimen ist steifer, wie der bey voriger Lükerwallen Beschreibung.) Die übrige Behandlung ist mit solchen einerley.

Wann dieselbe sodann meist trocken, so werden solche nach obbeschriebener Luicker Art in Hagens, unter dazu erbaute Schoppen oder Dächer, sehr luftig, damit alle Feuchtigkeit vollends austrockenen kann, aufgesetzet, wann solches geschehen, zum Ofen gefahren, eingesetzet, und durch ein kleines Dampf-Feuer

von den ersten Schwitz zu mehrerer Hitze, bis zur eusserſten Vollenkommenheit gebrannt, des Ofens Hitz- und Luft-Löcher zugemauret, zugelaſſen, bis alle Hitze in ſich ſelbſt erſtickt, und alles erkaltet, der Ofen erbrochen, und die Ziegel, nach holländiſcher Art, in 4 Gattungen ſortiret, als:

1) die beſt gebrannte, welche zu unvergänglichem Mauerwerck in der Erde dienen,

2) mittel gahre, die zum Aufmauren über der Erde, und

3) ungahre zu Back-Ofens und inwendige Scheide-Mauren zu gebrauchen.

4) Stücker, deren drey Stück für einen gantzen gezählet, doch der Stücke gibts bey guten Ziegeleyen wenig.

Dem Ziegel-Meiſter wird für die Verfertigung für 1000 Stück 2 Rthlr. und 10 ſtbr. Zähl-Geld, wann ſolche aus dem Ofen kommen, bezahlet. Dieſe Steine werden zu 6 Rthlr. das 1000 verkauft.

Aus

Aus diesen zwey beschriebenen Luikerwallen und Einländischen Ziegeleyen, ist zu schliessen, daß die ersten Steine theurer, als die letzten sind. Ueberhaupts aber, daß diese Fabrik bis hiehin ein einziges Ueberbleibsel der schwersten Arbeit für Menschen in Unvollkommenheit geblieben, zugleich siehet man daraus, daß nach dieser Verfertigungs-Art viele Angriffe, ehe solche trocken, und in Ofens eingesetzet werden können, nöthig sind, und daß zu dieser Verarbeitung eine grosse Quantitæt Wasser und Sand, welche beyde oft weit herbey zu fahren, erfordert wird, worzu noch kommt, daß die oft bis im April sich einfindenden Nacht-Fröste, die so naß und weich geformten Steine wiederum zu nichte machen; auch die Leimen-Treter solche Kälte in früherer Zeit an blossen Füssen nicht ausstehen, und deshalb solche Arbeit nicht frühzeitig anfangen können, gefolglich, wann die Bauende nicht im vorigen Jahre deren Anschaffung besorget, die Zeit des besten Bauens bis Mit-Sommer aufhält, und

endlich nur zerbrechliche schlechte Steine, welche in der Verarbeitung sich nicht nach Gefallen hauen lassen, ausliefern; dann, je steifer der Leimen verarbeitet, und zu Steine geformet werden kann, je bessere Steine kann man erwarten, da aber so wenig das Knäten oder verarbeiten solchen steifen Leimens als auch die Formung nach bishero gemeiner Art, ohne sonderliche Instrumenten von Menschen nicht möglich, so hat mich solches veranlasset, auf folgende Erfindung zu sinnen, damit solche Pferde-Arbeit, von den Menschen, so wie andere schwehre Mühlen-Sachen, auf Wasser, Wind, oder, so dazu keine Gelegenheit, doch auf Last-Thiere zu transferiren, um dauerhafte Steine zu verfertigen, möglich zu machen, und 1736 mit vielerley Proben angefangen, um den zähesten Leimen ohne fernere Umstände, so wie derselbe aus dem Grunde gegraben, mit ein wenig Wasser meliret, damit er sich doch in etwa kleberig verbinden kann, auf Mühlen in Quantitæt zu mahlen, daß er, wie ein

stei-

steifer Brod-Teig aus der Mühlen kommt, (dann von einer guten Verarbeitung eines steifen Tohns oder Leimens hängt die Tüchtigkeit der Steine und Mauerwercks am meisten ab) welche Mühle von einem Pferde im Umkraiß getrieben, und dazu zwey Mann, als einer, der stets den Leimen oben einschläget, und der andere unten die ausfallende Massa bey Seite schaffet, welche Mühle auswendig von starckem Holtz, inwendig aber mit einer Arm dicken eisernen Achse, welche mit starcken eisernen Flügels versehen, bestehet, dieser Mühlen stehen vier fertig, weil zu 18000 Steine, die auf folgender Form-Mühle in einem Tag von 12 Stunden geformet werden können, eine solche Quantitæt Leimen zu præpariren, erfordert wird.

Diese Form-Mühle, worauf täglich 18000 Steine, welche 12 Zoll lang, 6 Zoll breit und 3 Zoll dick sind, gemacht werden können, ist wie folget:

Der auf obige vier Mühlen præparirte steife Leimen, wird auf diese Mühle geworfen, durch zwey Mann, nemlich an jeder Seite einer, zwey grosse Wind-Räder umgeschleudert, so oft diese Räder umgehen, welches in einer Minute 25 mahl mit Bestand geschiehet, so oft kommt unten ein kantiger Stein heraus, also in einer Minute 25 Steine, welche ohne Wasser und Sand sich lösen, und den unten stehenden Mann in die Hand laufen, welcher sodann den neben ihm stehenden Schubkärrcher bis 25 auf seine Karre über einander zuladet, ohne daß der Angriff oder die Verfahrung die Form des Steines verletzet, der solche, wie vorhin bey der gemeinen Ziegeley gemeldet, nahe bey den Ofen, aber gleich in Hagens, in die hohe Kante aufthürmet, inzwischen da dieses geschehen, ist der andere Schubkärrcher zum abfahren wiederum beladen, und so immer im Verfolg.

Die-

1) Diese Form-Mühle ist auf vier starcke Räder erbauet, damit man sie gantz complet und leicht verfahren kann.

2) Ist sie mit einem kupfern Dach, um sie in freyem Felde brauchen zu können, versehen, und

3) Weil im Bau auch zwey Drittel, halbe, ein Viertel, ein Fünftel, ein sechstel und ein siebenden Theil von einem Steine oft zu brauchen nöthig, und vielmahl, um ein solch Theil von einem Steine zu haben, zwey oder drey der besten Steine verdorben werden, und dabey die Zeit versäumet wird, so ist diese Machine so gemacht, daß man den Theil, welcher verlanget wird, in einem Augenblick, ohne die geringste Umstände oder Schrauberey einrichten und erlanget werden kann, doch so, daß alle Zertheilungen in gantze Steine zwey Drittel durchschnitten, und ein Drittel an einander fest bleiben, da-

mit solche in gantze Steine verführet, und in Ofen aneinander ohne Verwirrung eingesetzt, gebrannt, verfahren, und solche beym nöthigen Gebrauch ohne Hammer in die abgetheilte Stücke aufs Knie gestoßen, gebrochen werden können.

Von diesen zertheilten Steinen, können nach eines jeden Verlangen, von jeder Sorte einige Steine zum 1000 beygesetzet werden, dann man erhält durch diese so steife und fest in einander gepreßte Steine, gar keine Stükke, dann die Strenge der Sonnen kann solche im Trocknen nicht bersten, auch sind solche wie der beste Bruch-Stein, so fest, daß sie nicht allein, ohne zu zerbrechen, verfahren, sondern wie ein Kiesel, ohne zu zerbrechen, gegen Steine werfen lassen, und da auch, wo etwa aus dem Winckel eines Gebäudes daran zu hauen nöthig, so kann solches, ohne Mißbruch, wie an einem festen Sand-Stein, geschehen.

Aus

Aus diesen dreyerley Beschreibungen ist zu sehen, wie daß bey den beyden ersten Fabriken viele Handgriffe, in Præparirung des Leimens, Verfertigung der Steine, Planirung weitwendigen Platzes, die einzelne Abtragung der geformten Steine, Herbeyschaffung vielen Sand und Wassers erfordert werden, die Arbeit auch nicht frühzeitig anzufangen, und nur von sehr weichen Leimen geformet werden können, auch endlich nur mürbe zerbrechliche Steine liefern, welches alles bey dieser letzten Invention vermieden wird, indem der Leimen, so, wie er ausgegraben, auf den Mühlen gemahlen, und so steif auf die Form-Mühle geformet, auf Schub-Karren, zu 25 über einander geladen, nahe beym Ziegel-Ofen in Hagens abgefahren, ohne fernere Hand-Griffe und Umstände, zum Austrocknen aufgestellet, und bis zu dem Einsetzen in den Ofen, stehen bleiben.

Die Ursache, daß solche Mühle mit Rädern und kupfern Dach versehen, ist dieser: Indem die auf dieser Mühle, so hart von zähen Leimen ineinander geklanderte Steine, ohne gebrannt, in der Sonne austrocknend, so dauerhaft, daß solche an Bauren-Häuser ungleich besser sind, als die übliche, durch grosse Mühe, mit Stiefern und Weyden durchzäunte, mit mürben Sand-Leimen beworfene Wände und Schornsteine, welche von Mäusen und Ratzen durchfressen, und vom Schlag-Regen ausgespühlet werden. Und damit diese Mühle mit vier Pferde, nach dem Bauren Gebäude abgeholet, in zwey Tagen so viel Steine darauf gemacht werden können, als zu dem grössesten Bauren-Hause nöthig sind, also viel wohlfeiler tüchtiger und geschwinder zu vermauren sind.

Eine Sache, die ich dencken solte, daß solche auch des Vortheils und Nutzens halber, der Aufmerckſamkeit würdig wäre. Die Probe der Verfertigung, ist in vieler vornehmer

mer Kenner Gegenwarth gemacht, und da ich der Gebrannten viele tausend selbst vermauren lassen, befunden, daß solche so fest, wie ein Sand-Quader zu hauen, und unter einen Dach-Drüppel vermauren lassen, die in den stärcksten Fröſten nicht den mindesten Schaden genommen. Mit denen ungebrannten in der Sonnen getrockneten Steinen sind auch die auswendigen Wände über der Erden gegen Nord-West und Schornstein in einem Bauren Hause vermauret, so noch von 9 Jahren die Dauer beweisen.

Da nun diese Maschienen mit Wasser zu treiben, eingerichtet werden können; so wäre solches ein ausnehmend vortheilhaftes Werck, um demehr, wenn der erforderliche Leimen sich nahe bey solcher Wasser-Mühle befände, so aber solcher von ferne herbey geschaffet werden müste, so wären doch die Fracht-Unkosten des Leimens nur so viel mehr, als die geformten feuchten Steine, von den

ge-

gebrandten in Schwehre diferiren, zu rechnen, hingegen die Unkosten, die die acht Pferde vor die vier Præparir-Mühlen, und die vier Mann, die die Form-Mühle treiben müssen, vermieden, also fünfmahl mehr hiedurch gewonnen, als die Fracht des Leimens beträgt.

Wann auch diese Machinen auf einem immerwehrendem bedeckten Platz bleiben sollten, so wäre kein Dach noch Räder an der Form-Mühle nöthig, auch würden noch viele andere Umstände daran vermieden werden können, die eine Veränderung des Orts nothwendig gemacht. Hingegen würden noch viele Stücke, die zur Zierde eines Baues dienen, anzubringen seyn: Als Formen vom Alphabeth, von jeder Litter eine, worin die schon zu Steinen auf der Mühlen geformt, gelegt, und mit einem Ruck die Buchstabe gepresset, (so, wie die Typen in der Druckerey, doch mit dem Unterscheid, daß die Prägung sich erhoben

præ-

præsentirte) dadurch man des Jahrs Erbauung, den Nahmen des Bau-Herrn und andere Umstände oder Beschreibungen, sonderlich an publiquen Gebäuden, recht propre, mit geringer Mühe einmauren könnte.

Wie nicht weniger grosse und kleine Gesimser, über Thüren, Fenster und unters Dach von allerhand Art der Gelieder, mit geschicklich wohl angebrachten Laubwerck gezieret, leicht gepräget, und eben dasselbige Ansehen, als die kostbaren ausgehauene Bruch-Steine darböthen.

Sollten einige Steine viel gröſſer, als ordinaire Mauer-Steine, wegen deren Gelieder und Laubwerck, seyn müssen, und befürchten, daß solche im Brennen nicht gar werden dürften, so mahle man unter den Leimen, davon die Stücker gemacht werden sollen, ein Drittel Sage-Spähne, welche ausbrennen, dem Feuer Platz machen, und solches in sich saugen.

Da

Da nun durch diese inventirte Machinen 18000 Stück Mauer-Ziegel in einem Tag von 12 Stunden geformet werden können, so ist leicht zu dencken, daß dazu auch eine große Quantitæt Leimen erforderlich und herbey zu bringen nöthig ist,

welches also für einen Tag

an Kosten

erfordern wird, als:

Für einen Mann, der durch Käntnüß dieser fünf Machinen geübt, überhaupts darüber die Aufsicht und Regierung haben muß:

a) daß die Arbeiter ein jeder seinen Posten verwalte,

b) die Materie in rechter Ordnung, in Qualitæt herbey gefahren,

c) und auf die Form-Mühle, auch nach Maaß der Forderung in den Rumpf gepackt werde, per Tag = 20 stb.

Fer-

Transport = = = 20 st.

Ferner sind zu diesen 5 Mühlen folgende Menschen und Pferde nöthig, deren Kosten sind, wie folget:

Zu 4 Præparir-Mühlen

2 Mann zu jeder Mühle, so den Leimen zufahren, sind 8 Mann a 15 stbr. = = = 2 rtl. = st.

2 Mann zu jeder derselben, als einer, der den Leimen oben einschlägt, und einer, der solche Massa unten bey Seite schafft, sind abermahls 8 Mann, a 15 stb. = 2 rtl. = st.

8 Pferde, als für jede Mühle ein Pferd, welches solche eine Stunde treibt, und sodann vom andern Pferde abgewechselt wird, für jedes täglich 1 rtlr. = 8 rtl. = st.

Die Præparir-Kosten sind also täglich = = = 12 rtl. 20 st.

Die

Transport - 12 rtl. 20 st.

Die Form-Kosten

4 Mann zum Auffahren des Leimens auf die Form-Mühle, a 15 stb. = = = 1 rtl. = st.

2 Mann zum Einpacken in den Rumpf, = = = = = 30 st.

4 Mann zu Treibung derselben = 1 rtl. = st.

1 Mann zum Abnehmen der Steine, = = 15 st.

4 Mann die Steine abzufahren, = 1 rtl. = st.

2 Mann zu denen Hagensetzungen, = = 30 st.

Mithin kosten 18000 Steine zu machen = = = 16 rtl. 35 st.

Was anlanget das Brennen der Ziegel, welches entweder mit Holtz, Steinkohlen, oder, wie in Holland, mit Torff, geschiehet, und allhier ziemlich gute Meister gefunden,

den, darinnen habe nichts zu erinneren, indeme die Kosten sich nach eines jeden Orts Brand-Materien Preise richten; indessen wäre zu wünschen, daß der Grund-Torff allhie besser aufgesucht, und man, nach dem Beyspiel der Holländer, damit brennete.

Ich mache dieses alles darum bekannt, damit ich die Aufmerckſamkeit geschickter Männer, in diesem Stück zum ferneren Nachsinnen rege machen möchte, weil meine Jahre sich neigen zum

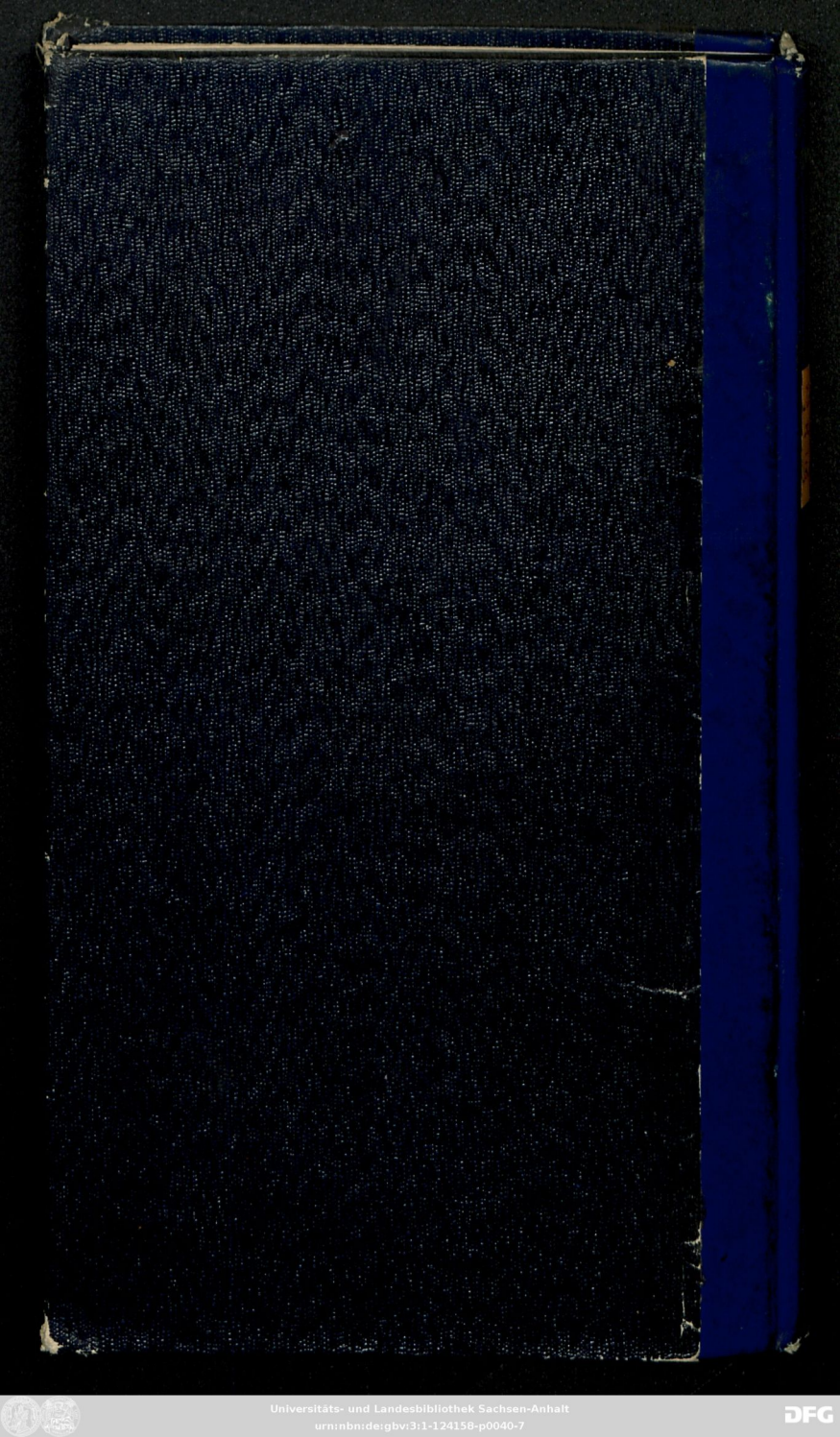
Ende.

56672

ULB Halle 3
002 105 276

sb

AB:56672


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-124158-p0040-7

Beschreibung
und Beweg-Ursachen, von Erfindung derer Præparir- und Form-Mühlen zu Verfertigung tüchtiger
Ziegel-Steine.
ohne Sand und Wasser, von gantz zähen steifen Leimen, in einem Tage 18000 Stück zu machen auf den fertig stehenden Machinen.

wie auch die dazu erfordernde

Menschen und Pferde

und derselben aufs höchste angeschlagenen

Kösten.

Hamm, gedruckt bey F. W. Utz, auf Verlag des Erfinders.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches